

STADTHEILZEITUNG HOHENHORST

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

روزنامه محلی
هو هن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst
РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst
Community magazine
for Hohenhorst

**Sonderseiten
Haus am See
Internationale Gäste
in Hohenhorst
Interview mit dem
Stadtteilpolizisten**



Jahrgang 5, Nr. 1
Januar, Februar,
März 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort 2

AKTUELLES

Hohenhorster Entwicklungskonferenz 3
Neues vom Stadtteilbeirat 4 - 5
Apfelbäume für Mieter 6 - 7
Ein großer Tag für kleine Leute 8
Einweihung AVO-Anbau 8
Die Trio-Kindergruppe 9
Laternenumzug im Pogwischrund 10 - 11
Schule Potsdamer Straße 11

ANGEBOTE

Finanzcoach 12 - 13
Fragen zum Mietrecht 14 - 15
Hohenhorster Frauenfest 15
TSV Hohenhorst 16
Schule Charlottenburger Straße 25

SONDERSEITEN HAUS AM SEE

Infos und Termine 17 - 24

UNSERE KINDERSEITEN

Interview mit H. Kurkowski 26 - 27

WIR HOHENHORSTER

Blätter im Sturm 28
Aufruf an die Senioren 29
U99 - Das 2. Zuhause 29
Internationale Gäste in Hohenhorst 30 - 31
Ein ganz normales Haus 32 - 33
Leserreaktion 33
Alltagsgeschichten 34 - 36
Herbstsaure 37
Stadtteilrezept 38
Leserbrief 39

SONSTIGES

Impressum 39
Termine 40

VORWORT

LIEBE LESER!

Mit der ersten Ausgabe der Stadtteilzeitung Hohenhorst wünschen wir allen Lesern nochmal ein schönes neues Jahr.

Für unseren Stadtteil beginnt 2012 ja schon mal sehr vielversprechend, wie unser Titel bereits erahnen lässt. Das erste Highlight 2012 ist natürlich die Einweihung des Haus am See.

Nach einem Jahr Bauzeit wird das Haus am See am 22.02. offiziell eingeweiht.

Diesem besonderen Termin haben wir in dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung nicht nur den Titel, sondern auch einen 8-seitigen Sonderteil zum Haus am See gewidmet.

WIR WÜNSCHEN

VIEL SPASS BEIM LESEN!

IHRE REDAKTION



STADTTEILBÜRO - 2. Hohenhorster Entwicklungskonferenz



Konzentriertes Arbeiten
bei der 2. Hohenhorster
Entwicklungskonferenz

Hohenhorst ist Gebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung von 2007 bis Ende 2013. Einiges hat sich bisher getan: z.B wurde das Haus am See gebaut, Außenanlagen erneuert, der Seniorentreff U99 gegründet, die Schule Charlottenburger Straße hat einen neuen Schulhof, das AVO-Spielhaus einen Anbau, der Stadtteilbeirat gegründet, inzwischen vier Nachbarschaftsfeste gefeiert und mehr.

Die Neugestaltung des Hohenhorst-Parks sowie die Verbesserungen der sozialen, kulturellen und Bildungsangebote, damit Hohenhorst insgesamt lebenswerter und bekannter wird.

Dazu fand am 15.11.2011 die 2. Hohenhorster Entwicklungskonferenz in der Schule Potsdamer Straße statt. Etwas mehr als 50 Teilnehmer blickten gemeinsam auf das bislang Erreichte zurück und arbeiteten fleißig an den Ideen, die in Zukunft noch umgesetzt werden sollen.

Dabei wurden bereits vorhandene Ideen weiterentwickelt, aber auch ganz originelle neue Ideen erschaffen. Die TOP-Themen waren insbesondere der fehlende Kinderarzt, das Thema öffentlicher Nahverkehr, Veranstaltungen und Gastronomie am Wochenende und natürlich die Weiterführung von Gremien wie dem Stadtteilbeirat oder von Projekten wie dem Nachbarschaftsfest nach Ende der Programmlaufzeit und somit nach Weggang der Gebietsentwickler in den verbleibenden zwei Jahren gibt es somit noch einiges zu tun.

André Braun (Quartiersentwickler)



Dieter Westphal
(Sprecher des Stadtteilbeirates)

BERICHT AUS DEM STADTTTEILBEIRAT

Mit dem Erscheinen dieses Heftes sind die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel schon vorbei und die Faschingsaison steht vor der Tür. Nicht alles in dieser Ausgabe ist „tauf frisch“ aber trotzdem festhaltenswert.

Das Haus am See ist zweifelsfrei das wichtigste Ergebnis der Stadtteilarbeit der vergangenen Jahre in Hohenhorst und wird es auch in Zukunft bleiben. Die im letzten Heft vorgestellten Einrichtungen sind inzwischen eingezogen, die letzten Arbeiten am Haus sind abgeschlossen.

Letzte Arbeiten an dem Außenbereich werden nach dem Winter vorgenommen. Die offizielle Eröffnung wird in der Zeit vom 22. bis zum 26. Februar 2012 stattfinden. Wir haben in diesem Heft aber darüber einen ausführlichen Bericht, deshalb sollen diese Stichworte genügen. Und natürlich wird der neue Treffpunkt auch allen Bürgern für eigene Unternehmungen oder auch private Veranstaltungen zur Verfügung stehen – allerdings nicht gratis.

Die Einweihung der Außenanlagen einschl. des



neuen Spielplatzes am Hochhaus Schöneberger Straße 140 fand am 31.11. statt, wobei die Pastoren der Markus-Kirchengemeinde bei dieser Gelegenheit auf den Grünflächen einen Apfelbaum pflanzten. Kinder der Kita Steglitzer Straße führten ein buntes Programm vor, Prominenz konnte Reden halten und für die Bewohner gab es ein buntes Einweihungsfest mit Kaffee, Kuchen und Blaskapelle.

Der Hohenhorst-Park

zwischen Schöneberger und Köpenicker Straße soll im kommenden Jahr „runderneuert“ werden. Es tauchte dabei immer wieder der Wunsch nach Einrichtung einer Minigolfanlage auf. Der Quartiersentwickler ist dem Wunsch nachgegangen und hat verschiedene Alternativen im Stadtteilbeirat vorgestellt. Ergebnis: Es gab bereits einige Jahre lang eine Anlage, die vor Jahren wegen zu geringem Interesse abgebaut wurde und die dem Betreiber, dem TSV Hohenhorst, relativ hohe Abbaukosten verursacht hat. Neubaukosten wären gegebenenfalls noch aufzubringen, aber die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten für Personal und Platz sind viel zu hoch. Das Ergebnis der Abstimmung hat dieses Urteil mit großer Mehrheit bestätigt.

Die Martins-Kirchengemeinde hat auf ihrem Grundstück 2 Container für 2 Obdachlose (Wohnen und Sanitär) aufgestellt, die bereits bezogen wurden.

Von einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Stadtteilbeiräten aus Hamburg, Dublin und Emmen (Niederlande) in Dublin berichtete Jörg Meyer. Das nächste Treffen, diesmal in Hamburg, fand am 10.12. (z. T. auch in Hohenhorst) statt.

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder ...
 am 17. Januar,
 am 21. Februar
 und am 20. März 2012
 jeweils um 19.00 Uhr im Haus am See,
 Schöneberger Straße 44.

Die 2. Entwicklungskonferenz Hohenhorst fand am 15. November in der Schule Potsdamer Straße statt. Zweck dieser Veranstaltung war es, rückblickend die Ergebnisse der ersten 3 Jahre der Stadtteilarbeit kritisch zu überprüfen und gleichzeitig neue Ideen für die Arbeit der folgenden Jahre zu entwickeln. Um möglichst viele Anregungen auch aus der Bevölkerung zu bekommen, waren alle Bürger des Stadtteils um Mitarbeit gebeten worden. Die Teilnahme war erfreulich gut. Im Augenblick liegt eine Zusammenfassung der Ergebnisse noch nicht vor, aber man kann soviel jetzt schon sagen: Es gab eine Vielzahl von neuen Ideen und Vorschlägen, die aber an anderer Stelle im Heft vorgestellt werden.

Und wie in jedem Heft: Der Verfügungsfonds

Der TSV Hohenhorst benötigt für einen Laternenumzug einen Zuschuss von max. 200,- €.

Der Verein Erziehungshilfe e.V. möchte am Haus am See mit den Bürgern eine Skulptur entwickeln und erhält für Ideenfindung, Workshop und Honorarkosten der Künstlerin zunächst max. 2.000,- €.

Das Eltern-Kind-Zentrum möchte mit Migrantinnen einen Sport- und Ernährungskurs durchführen und erhält einen Zuschuss von max. 70,- €. Drei Einrichtungen aus Hohenhorst werden im Februar 2012 ein internationales Frauenfest ausrichten, um das gesellschaftliche Miteinander von deutschen und ausländischen Frauen in Hohenhorst weiter zu entwickeln: max. 700,00 €.

Die Martins-Kirchengemeinde veranstaltet für Senioren aus dem Stadtteil wieder eine Lichterfahrt mit Kaffeetrinken. Der Zuschuss beträgt max. 395,00 €.

U 99, der Treffpunkt für alle Bürger unter 99, zieht ebenfalls in das Haus am See und benötigt für den

Umzug und für neues Material und Einrichtung max. 1.000,00 €.

Da der Stadtteilbeirat mit seinem Geld sehr verantwortungsvoll und kritisch umgegangen ist, sind von den zur Verfügung stehenden Gesamtmitteln für 2011 in Höhe von 30.000,00 € immerhin rund 10.000,- € nicht ausgegeben worden. Dieses Geld kann nicht auf 2012 übertragen werden, es ist aber auch für die Verwaltung ein Beweis, dass jeder Wunsch auf finanzielle Unterstützung hier sehr genau geprüft wird.

Alle Jahre wieder – Neuwahlen zum Stadtteilbeirat

Die Amtszeit des gegenwärtigen Stadtteilbeirates geht schon wieder zu Ende. Im Februar werden alle Mitglieder aus dem Stadtteil neu gewählt. Wollen Sie sich nicht auch einmal daran beteiligen, wenn über die Geschicke Ihres Stadtteils diskutiert und entschieden wird? Der Beirat tagt einmal im Monat und freut sich, wenn neue unverbrauchte Ideen ins Gespräch gebracht werden. Es gibt noch eine Menge zu besprechen über den Stadtteil. Wenn Sie interessiert sind, kommen Sie doch einmal in die Sprechstunden im Stadtteilbüro oder rufen Sie einfach an. Wir rechnen mit Ihnen!

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder ...

am **17. Januar**, am **21. Februar** und am **20. März 2012** jeweils um 19.00 Uhr im Haus am See, Schöneberger Straße 44.

Interessenten sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.



Mit vereinten Kräften pflanzten Doris Bieniek, Thomas Ritzenhoff, Johannes Calliebe-Winter und Wiebke Meers drei Apfelbäume in die Wohnanlage Schöneberger Straße/Düpheid



HOHENHORST FREUT SICH ÜBER DAUERHAFT ATTRAKTIVES WOHNUMFELD

SAGA GWG investiert zusammen mit dem Bezirksamt Wandsbek in die Aufwertung und Modernisierung der Außenanlagen der Wohnanlage Schöneberger Straße / Düpheid

Die Geschäftsstellenleiterin der SAGA GWG für Rahlstedt, Doris Bieniek, der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff feierten am 31. Oktober 2011 die Einweihung der umfassend neugestalteten Außenanlagen der Wohnanlage Schöneberger Straße.

Die Hohenhorster Pastoren Wiebke Meers und Johannes Calliebe-Winter haben die Umgestaltung der Außenanlagen mit der Pflanzung von drei Apfelbäumen vollendet und damit am Reformationstag ein sichtbares Zeichen für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensraums gesetzt. Die Ein-

weihung der Außenanlagen erfolgte durch SAGA GWG Geschäftsstellenleiterin Doris Bieniek und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff.

Rund um die Wohngebäude ist eine parkähnliche Anlage entstanden. Ein attraktiver Spielplatz mit Kletterwand und Bolzplatz bietet neue Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Zudem wurden Fahrradboxen aufgestellt sowie die Eingangsbereiche der drei Gebäude und die Stellplätze neu gestaltet. In die Maßnahmen wurden rund 540.000 Euro investiert. Die Hälfte davon trägt das Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln des Rahmenprogramms „Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE).

Thomas Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter Wandsbek: „In Hohenhorst tut sich einiges! Das Haus am See als neuer Treffpunkt steht kurz vor seiner Fertigstellung.

Daneben sind es aber vor allem die Maßnahmen im direkten Wohnumfeld, die dafür sorgen, dass sich die Hohenhorster in ihrem Quartier wohlfühlen. Ich danke den Bewohnern, SAGA GWG und allen weiteren Wohnungsunternehmen, die sich gemeinsam mit uns für ein lebenswertes Hohenhorst einsetzen.“

Doris Bieniek, SAGA GWG Geschäftsstellenleiterin: „Ich bin davon überzeugt, dass die Maßnahmen in Hohenhorst, die wir mit dem Bezirksamt Wandsbek im Rahmen des RISE-Programmes gemeinsam mit den Bewohnern entwickeln und umsetzen, der richtige Weg zu einem zukunftsweisenden lebens- und liebenswerten Stadtteil sind.“

Im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung geht es SAGA GWG darum, die Lebensbedingungen für die Menschen im Quartier nachhaltig zu stärken. In Hohenhorst ist das in der Wohnanlage Schöneberger Straße/Düpheid beispielhaft gelungen.“

Pastorin Wiebke Meers und Pastor Johannes Caliebe-Winter von der Ev.-Luth. Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst Rahlstedt-Ost: „Die Apfelbäume pflanzen wir am Reformationstag, weil sie, durch ein Luther zugeschriebenes Zitat, für Engagement und Zukunft stehen. Sie sollen allen in Hohenhorst Freude bringen und vor allem den Kindern Spaß daran, Natur zu erleben: mit zartrosa Blüten im Frühling, als Schattenspender im Sommer, als winterliches Zuhause für Vögel und natürlich jetzt im Herbst mit leckeren Früchten.“ Die Einweihungsfeierlichkeiten zogen sich verteilt über den ganzen Tag hin.

Während am Vormittag die Baumpflanzaktion, die ein beachtliches Medieninteresse fand (neben Vertretern der Presse berichteten HHI-TV, NOA-TV und das NDR 3 Hamburg Journal), den Auftakt machte, konnten am Nachmittag Bewohner und ihre Kinder die Einweihung des Spielplatzes feiern.

Die Spielpädagogen der „Stadtfinder“ boten betreute Aktivitäten an, die von ca. 60 Kindern begeistert angenommen wurden. Auf dem Bolzplatz gab es Ballspiele. Die Kletterwand wurde mit verschiedenen Übungen zur kleinen Herausforderung und auf dem Spielplatzbereich fanden verschiedene Geschicklichkeitsspiele statt, deren Teilnehmer mit kleinen Präsenten belohnt wurden.

SAGA GWG sorgte mit heißem Apfelpunsch und Kuchen für das leibliche Wohl.

Und das „Ach – und Krach – Orchester“ brachte Schwung und launige Unterhaltung in die Runde. Als Finale hatte man sich etwas Besonderes ausgedacht. Gemeinsam mit dem Blasorchester wurde ein Stop –Tanz veranstaltet, der noch einmal viel Begeisterung und gute Laune bei Jung und Alt auslöste.

Dieter Böhm (Pro Quartier)



EIN GROSSER TAG FÜR KLEINE LEUTE

Der 23. September war für alle Beteiligten ein wirklich großer Tag. Kinder, Eltern, die Betreuer, Vertreter des Bezirksamtes Wandsbek und viele Gäste feierten die Einweihung des fertigen Anbaus an das AWO-Kinderhaus in der Köpenicker Straße 69.

Die Arbeiterwohlfahrt(AWO) ist der Träger für viele Kinderhäuser und auch Kitas in ganz Hamburg. Dort werden die Kinder von 6 Monaten bis zu 13 Jahren betreut und gefördert. Malen, Basteln, Ausflüge, Schwimmen, Gestalten, gemeinsames Frühstück von Eltern und Kindern und nicht zuletzt gemeinsames Singen und Spielen auch auf dem nahegelegenen Spielplatz sind für Eltern und Kinder in Hohenhorst ein Eldorado in einer von

Miet- und Hochhäusern geprägten Gegend. Das Haus liegt im Grünen und ist ein multikultureller Begegnungsort für Kinder und Familien.

Besonderer Wert wird auf die Förderung der positiven Selbsteinschätzung und des Selbstwertgefühls der Kinder sowie auf kindliche Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein gelegt.

Dass das Spielhaus zu klein geworden war, wurde oft genug beklagt. Der Anbau wurde im Rahmen der Stadteilerneuerung in Hohenhorst durch das Bezirksamt Wandsbek finanziert (Mittel des Kinder- und Jugendplan und RISE).

Wahrlich ein großer Tag für große und kleine Leute.

Dieter Westphal (Redaktionsteam)



Der neue Anbau des AWO-Spielhauses strahlt mit seinen Einweihungsgästen um die Wette



DIE TRIO- KINDERGRUPPE DER JUGENDGRUPPE GRUNEWALDSTRASSE

In der Potsdamer Strasse 14a findet Montags und Mittwochs von 14:30 bis 17:30 die Trio- Kindergruppe statt. Diese regelmäßige Gruppe wendet sich an Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren und dabei vor allem an solche, die Unterstützung brauchen. Dabei wird auf individuelle Schwierigkeiten jedes Kindes eingegangen, z.B. Probleme aus der Schule, mit anderen Kindern oder in der Familie. Unter Einbeziehung gruppen- und heilpädagogischer Elemente wollen wir gemeinsam z.B. spielen, basteln, malen, kochen, Ausflüge machen und sportliche Aktivitäten erleben. Wir reden über Erlebtes, über Sorgen, Bedürfnisse und andere Dinge, die den Kindern wichtig sind.

Alle drei Monate finden Gespräche mit den Eltern statt, um sich auszutauschen, gemeinsame Ziele zu erarbeiten und die Elternkompetenz zu stärken. Zusätzlich bieten wir den Kindern und deren Eltern bei Bedarf Beratungsgespräche an.

Das Stadtteiltrio Hohenhorst ist ein Kooperationsprojekt der Erziehungshilfe e.V. und der Jugendgruppe Grunewaldstrasse e.V. Ziel des Projektes ist die Vermeidung von Hilfen zur Erziehung gem. § 27 ff. SGB VIII

Das Projekt kooperiert mit dem ASD Rahlstedt, Schulen und verschiedenen sozialen Einrichtungen in Hohenhorst. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Bezirksamtes Wandsbek zur sozialräumlichen Angebotsentwicklung (SAE).

Die Ziele der Gruppenarbeit im Trio:

- Gruppenerfahrung sammeln
- Sicherheit in einer Gruppe erleben
- Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen
- Integration von Kindern mit Behinderung
- Aufbau und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erlernen eines anderen Sozialverhaltens

Angebote für Mädchen im Trio:

- Filzen und Nähen von Taschen und Kleinigkeiten
- Kreatives Malen
- Perlen weben, Freundschaftsbänder
- Schmuck herstellen
- Drucktechniken kennen lernen, Kartoffeldruck

und vieles mehr...

Zu erreichen sind wir unter 040/6720747 oder unter stadtteiltrio@getto-gruni.de



LATERNENUMZUG IM POGWISCHRUND

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Laternenumzug des „Treffpunkt Pogwischrund e.V.“ begannen bereits rechtzeitig. Schließlich musste der Spielmannszug bestellt, Würstchen, Getränke, Brezel und einiges andere eingekauft und vieles organisiert werden. Wer hilft mit beim Laubharken? Wer betreut die Cafeteria? Und das Lagerfeuer für das Stockbrot? Wo bekommen wir den Strom für die Lichterkette und die Cafeteria? Aber da es die Planung für den fünften Laternenumzug war, hatten alle Vereinsmitglieder bereits eine gewisse Erfahrung und Routine.

Am 05.11.2011 ging es dann los. Viele fleißige Hände bauten die Cafeteria auf und richteten den Spielplatz her. Schließlich sollte es um 16:30 Uhr losgehen. Bis auffiel, dass die Bierzeltgarnituren fehlten. Hatten wir etwa trotz alle Routine vergessen, Herrn Kirchner um den Schlüssel für den Lagerraum der Bierzeltgarnituren zu bitten? Zum Glück blieb es trocken, während wir aufbauten. Und ab 16:30 Uhr füllte sich der Spielplatz im



Mit Einbruch der Dunkelheit fanden sich viele Kinder und Erwachsene auf dem Spielplatz ein.



Über dem Lagerfeuer wurde leckeres Stockbrot gebacken

Pogwischrund. Ehrlich gesagt, hätten die Bierzeltgarnituren bei den vielen Menschen gar keinen Platz mehr gehabt, und so fiel deren Fehlen nicht auf.

Es wurde dunkler und dunkler. Und während die Kinder spielten oder Stockbrot buckten, häufig musste auch Mama oder Papa den Stock über die Flammen halten, bestellten die Erwachsenen Glühwein, Kinderpunsch, Würstchen und Brezel. Schließlich kam um 18:00 Uhr der Spielmannszug Wentorf und die vielen mitgebrachten Laternen konnten ihren Zweck beim Laternelaufen erfüllen.

Nach dem Gang durch die angrenzenden Straßen kehrten alle, die noch nicht müde waren, zum Spielplatz zurück, hörten dem Platzkonzert des Spielmannszuges zu und feierten weiter. Bis 20:00 Uhr haben die vielen fleißigen Helfer alles wieder abgebaut und der Spielplatz versank in der Dunkelheit.

Übrigens, der „Treffpunkt Pogwischrund e.V.“ hat inzwischen einen eigenen Internet-Auftritt. Unter www.treffpunkt-pogwischrund.de können Sie mehr über die Anwohnerinitiative erfahren.

Andreas Vogt (Redaktionsteam)

DIE SCHULE POTSDAMER STRASSE GEWINNT DAS TURNIER AN DER OTTO-HAHN-SCHULE

Dank einer überragenden Torwartleistung wurde zum ersten Mal seit vielen Jahren ein Wettkampf gewonnen.

Wie seit vielen Jahren veranstaltete die Otto-Hahn-Schule dankenswerter Weise am 24. November ihr Grundsichsichtungsturnier. Aufgeregt und vorbereitet, aber ohne allzu große Hoffnung machte sich das Team der Potsdamer Straße auf den Weg.

Das erste Spiel ging dann auch gleich gegen einen der Favoriten verloren und es schien wie immer zu laufen. Aber die nächsten beiden Spiele wurden mit vielen selbst geschossenen Toren deutlich gewonnen und plötzlich stand das Halbfinale auf dem Spielplan und der Einzug ins Finale war zum Greifen nahe.

Dieses Halbfinale stellte sich als das schwierigste der Turnierspiele heraus. Der hervorragend haltende Torhüter wurde nur ein einziges Mal überwunden und das Siegtor fiel erst mit dem Schlusspfiff.

Das Finale selbst war wesentlich einfacher zu gewinnen, was dann auch geschah. Im kommenden Sommer steht das Turnier in Großlohe an. Man wird sehen, wozu dieses Team in der Lage sein wird.



AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT!!

An dieser Stelle berichtet in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater Mark Schmidt-Medvedev (afg worknet) über wichtige Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

Neues Jahr - neues Glück! Das Jahr 2012 wird sicherlich wieder viele neue Dinge für uns bereithalten, einige davon sind aber schon jetzt ganz deutlich spürbar. Zwei sehr wichtige Punkte sollen heute kurz dargestellt werden:

P – KONTO

Ab 2012 gibt es bei einer Pfändung auf dem Girokonto nur noch eine Schutzmöglichkeit. Dazu muss das Konto rechtzeitig in ein P-Konto (Pfändungsschutzkonto) umgewandelt werden. Jede Bank ist zur Umstellung eines Girokontos in ein P-Konto gesetzlich verpflichtet.

Besonders wichtig ist eine Umstellung in ein P-Konto bei bereits vorliegenden bzw. zu erwartenden Kontopfändungen. Es ist davon auszugehen, dass bisher gültige Schutzanträge der Vollstreckungsgerichte ab dem 01.01.2012 nicht mehr gelten und dass auch der so genannte Schutz nach § 55 SGB I (14-tägiger Pfändungsschutz für Sozialleistungen) nicht mehr besteht. Somit kann es geschehen, dass eingehende Beträge ab Januar von den Banken nicht mehr an Sie ausgezahlt und sofort vollständig an die Gläubiger überwiesen werden.

Da es sich hier um eine ganz wichtige Angelegenheit handelt, informieren Sie sich bitte umgehend und bei einer anerkannten und für die

Freie Hansestadt Hamburg arbeitende Stelle bzw. kommen Sie zu meiner SchuB vor Ort – Sprechstunde am 10.01.2012 zwischen 10:00 – 12:00 ins Beratungsbüro des Stadtteilbüros / des EKIZ. Hier kann genau abgeklärt werden, ob eine Umstellung notwendig ist bzw. welche Maßnahmen zum Schutz unternommen werden können.

STROMPREISE

Einige Stromanbieter – darunter Vattenfall - hatten es schon angekündigt: Die Preise für Strom steigen ab 2012. SCHADE: Die Konzerne wissen ganz genau, dass die Kunden auch bei einer Erhöhung der Preise keinen Wechsel des Anbieters vornehmen. Dabei kann man nur dadurch seine eigenen Ausgaben reduzieren und den Unternehmen die rote Karte zeigen. Ein Anbieterwechsel ist dabei gar nicht schwer. Hier noch mal die wichtigsten Punkte:

1. Unterlagen bereithalten

Um einen günstigen Stromanbieter finden zu können und um anschließend auch den neuen Vertrag eingehen zu können, be-

nötigt man folgende Unterlagen:

- Jahresabrechnung
- aktuellen Stand des Stromzählers

2. Strompreise vergleichen

Im Internet findet man viele Vergleichsportale zu Strom- und Gasanbietern. Wir empfehlen www.verivox.de, da man sich hier auf ein von Stiftung Warentest geprüftes Angebot verlassen kann. Nachdem man seine Postleitzahl und seinen bisherigen Jahresverbrauch (siehe Jahresabrechnung) eingegeben hat, werden die günstigsten Stromtarife angezeigt. Im oberen Bereich sollte man jedoch noch sämtliche Haken entfernen, da Tarife mit Vorkasse und Kautions vermieden werden sollten. Anschließend nochmals TARIF NEU BERECHNEN anklicken.

3. Entscheidung treffen

Nach diesem Klick findet man dann wieder eine Aufstellung der günstigsten Stromtarife für den angegebenen Wohnort. Aber Achtung: Der Anbieter auf dem ersten Platz muss nicht auch immer der beste Tarif sein. Zu beachten wäre auch eine möglichst lange Preisfixierung bzw. Preisgarantie. Auch der Qualitätsstandard des Anbieters ist wichtig. Denn was nützt ein günstiger Tarif, wenn die Erreichbarkeit oder die Vertragsbedingungen nicht gut sind. Um diese Auswahl etwas zu erleichtern, arbeitet Verivox mit STERNEN - ähnlich wie bei Hotels. Je mehr Sterne, desto sicherer kann man sein, dass man einen guten Service und eine sichere Stromlieferung erwarten kann. Auch die Leserkommentare sind für eine Entscheidung gut. Dazu einfach auf den Anbieter klicken und die Leserkommentare aufrufen.

4. Auftrag erteilen

Sollte man sich dann für einen Tarif entschieden haben, kann man entweder direkt auf das

Feld WEITER klicken und den Tarif online abschließen oder man klickt auf den Anbieter und erhält dort alle Kontaktdaten. Für den Auftrag benötigt man die Zählernummer, Kundennummer des bisherigen Anbieters, Jahresverbrauch (alles aus der Jahresabrechnung zu entnehmen) und den aktuellen Zählerstand. Der neue Anbieter wird sich dann um alles kümmern und Ihnen eine Vertragsbestätigung zusenden. Dort sind auch der Lieferbeginn und die monatliche Abschlagszahlung angegeben.

Da dieses Thema immer wieder auf viel Interesse stößt, denken wir derzeit auch wieder über eine Stromwechselfarty bei Kaffee, Tee und Kuchen nach. Achten Sie in den nächsten Wochen auf entsprechende Ankündigungen in Hohenhorst und unserer Stadtteilzeitung.

Jetzt wünsche ich Ihnen allen erstmal einen sehr guten Start ins Jahr 2012. Bleiben Sie gesund und munter und freuen Sie sich gemeinsam mit mir auf ein spannendes Jahr in Hohenhorst.



Ihr Mark Schmidt-Medvedev

Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev
berät Sie vor
Ort in Hohenhorst.

Beratungstermine ...

10. Januar 2012

07. Februar 2012

06. März 2012

jeweils 10.00 - 12.00 Uhr im Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1.

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.

MIETERERHÖHUNGEN – EIN LEIDIGES THEMA

Der Mieterverein zu Hamburg informiert über die Rechtslage

Mit der Veröffentlichung des neuen Hamburger Mietenspiegels ist das Thema Mieterhöhung wieder in aller Munde. Ein passender Anlass, über die wichtigsten Verfahren bei Mieterhöhungen zu informieren.

Mieterhöhung im Rahmen der ortsüblichen Vergleichsmiete.

Dieses Verfahren wird für die allermeisten frei finanzierten Wohnungen in Hamburg angewendet. Für diese Mieterhöhung ist der Mietenspiegel die Grundlage. Zunächst gilt die Regel, dass eine Miete innerhalb von drei Jahren um nicht mehr als 20 % erhöht werden darf. Der Vermieter kann die Erhöhung in einem oder in mehreren Schritten vollziehen. Zwischen der letzten Mieterhöhung und dem Termin, zu dem die neue Miete wirksam wird, müssen mindesten 15 Monate liegen.

Als weitere Grenze gilt der Mietspiegelwert. Er hängt ab vom Baualter des Hauses, der Ausstattung der Wohnung, und der Lage. Im Mietenspiegel gibt es für jeden Baualters- und Ausstattungstyp immer einen unteren, mittleren und oberen Wert. Die SAGA GWG richtet sich in der Regel am

mittleren Wert aus. Besondere Nachteile bei Ausstattung oder Lage können aber auch dazu führen, dass die Miete am unteren Wert auszurichten ist.

Wichtig: Zu einer Mieterhöhung nach dem Mietenspiegel müssen die Mieter immer zustimmen, tun sie es nicht, muss der Vermieter auf Zustimmung klagen!

Mieterhöhungen bei Sozialwohnungen

Bei Wohnungen, die mit öffentlichen Mitteln gebaut wurden, gilt die „Kostenmiete“. Hier gibt es genaue gesetzliche Regeln, welche Kosten in die Miete eingerechnet werden dürfen. Ändern sich diese Kosten, darf der Vermieter ohne die Zustimmung des Mieters die Miete mit einer Frist von 14 Tagen erhöhen. Die Gründe müssen aber verständlich erläutert werden. Hat der Mieter Zweifel, darf er die Unterlagen einsehen. Wenn die Kosten sinken, ist die Miete entsprechend zu verringern.

Beratungstermine . . .

30. Januar 2012

27. Februar 2012

26. März 2012

**jeweils um 19.00 Uhr im Stadtteilbüro
Hohenhorst, Dahlemer Ring 1.**

Häufig sind Sozialwohnungen mit „Aufwandssubventionen“ gefördert, d.h. die Stadt Hamburg zahlt jeden Monat einen bestimmten Betrag an den Vermieter.

In festgelegten Zeitabschnitten verringert sich diese staatliche Hilfe, dann dürfen die Mieten um den gekürzten Zuschuss erhöht werden.

Mieterhöhungen bei Modernisierungen

Kosten, die dem Vermieter bei der Modernisierung entstehen, wie z.B. bei Maßnahmen zu Einsparung von Energie und Wasser, dürfen auf die Miete umgelegt werden. Von den Kosten sind eingesparte Instandhaltungen und Zuschüsse abzuziehen.

Bei frei finanzierten Wohnungen können pro Jahr 11 % der Kosten auf die Miete aufgeschlagen werden. Bei Sozialwohnungen gilt auch für Modernisierungen die Kostenmiete.

Bei beiden Finanzierungsarten, hat der Mieter das Recht, in die Baukostenabrechnung einzusehen.

In jedem Fall müssen größere Modernisierungsmaßnahmen drei Monate vor Beginn angekündigt und erläutert werden. Ebenso ist die voraussichtliche Miete mitzuteilen.

Am 11. Februar feiern der Frauen- und Mädchentreff, das Stadtteilbüro Hohenhorst und das „Haus am See“ das erste Hohenhorster Frauenfest. Alle Hohenhorsterinnen sind dazu herzlich eingeladen. Mit 1,-Euro Eintritt, einem Beitrag zum Buffet und einer CD mit ihrer Lieblingsmusik.



HOHENHORSTER FRAUENFEST
 SAMSTAG, 11. FEBRUAR 2012
 16.00 - 22.00 Uhr
 HAUS AM SEE
 Schöneberger Straße 44

Bitte mitbringen: Wunsch CD
 Essen für ein gemeinsames Buffet,
 Eintritt: 1,- Euro

EINTRITTSKARTEN BITTE VORHER KAUFEN, erhältlich im:
 Frauen- und Mädchentreff Hohenhorst, Grunewaldstr., Tel: 76, 01626441054, Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1,
 Tel.: 040-52594448, Haus am See, Schöneberger Straße 44, Eltern-Kind-Zentrum, Dahlemer Ring 3

Zeichnungen von Rudolph von Leyser, UFA Berlin/Weber



TSV HOHENHORST



Die Budo- Sportarten Judo, Jiu Jitsu und Wushu SV Sanda Do (Kung Fu) befinden sich im Hamburger Stadtteil Hohenhorst seit Jahren im Aufwind.

Mit viel Engagement und Herzblut haben die Vereinsführung und die Abteilungsleitung diese Kampfsportarten in ihrem Stadtteil populär gemacht. Im TSV Hohenhorst wird auch zukünftig viel Wert auf die Talentförderung gelegt.

Das Ziel der Verantwortlichen ist, in Zukunft konsequent auf die Nachwuchsarbeit zu setzen. Bei den Turnieren der letzten Zeit deutete sich schon

an, wohin der Weg der Wettkampfgruppen führt. Bei den Judoka der U11 zeigte sich aber auch, dass es noch viel zutun gibt.

Zu oft wurden Unerfahrenheit, mangelnde Technik und Routine mit vermeidbaren Niederlagen bestraft.

In den nächsten Monaten gilt es nun, die jungen Kämpfer behutsam weiterzuentwickeln. Denn die bisherigen Kämpfer haben gezeigt, dass das U11-Team auf einem guten Weg ist.

Das Trainerteam möchte nicht nach kurzfristigen Erfolgen streben, sondern mit dem Nachwuchs die Zukunft der Abteilung gestalten.

Um die U11 –Judoka bestmöglich zu fördern, werden über das regelmäßige Vereinstraining hinaus, Wochenendlehrgänge, freundschaftliche Begegnungen mit anderen Vereinen und Turniere besucht. Bedauerlicherweise gibt es auch Vereine, die nicht an einer kooperativen Zusammenarbeit interessiert sind. Das ist weder sportlich noch mit den Grundsätzen des Judo- Begründers Jigoro Kana vereinbar. Einer seiner Grundsätze über das Judo war „Gegenseitiges Helfen und Verstehen“ Daran sollten sich verantwortungsbewusste Judoka immer wieder erinnern.

Dass der eingeschlagene Weg des TSV Hohenhorst richtig ist, beweisen die Fortschritte in jüngster Zeit.

Nähere Information über die Budo -Abteilung des TSV Hohenhorst unter www.TSV-Hohenhorst.de

Info auch bei
Anne Schauer 0179/9610758
Reinhard Lötje 01520/9412365

Anne Schauer (TSV Hohenhorst)



LIEBE HOHENHORSTER,

es ist vollbracht. Das Haus am See ist Wirklichkeit geworden! Ich möchte mich für die wohlwollende Unterstützung vieler Hohenhorster Bürger und Institutionen herzlich bedanken.

Es soll ein Haus sein, welches für alle Mitbewohner Hohenhorsts und darüber hinaus offen steht. Sie sind herzlich willkommen. Schauen Sie rein und Sie werden begeistert sein. Es ist ein offenes freundliches und auch geschmackvoll eingerichtetes Haus.

Ab dem 16. Januar werden Sie jeweils montags und mittwochs von 14 – 16.30 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen im Haus empfangen. Eine professionelle Pianistin aus Hohenhorst wird für die musikalische Begleitung im Haus sorgen. Unterstützt von schönen Klängen aus unserem neuen Klavier können Sie die Entdeckungsreise im Haus antreten. Mitarbeiter im Haus und ehrenamtliche Unterstützer werden sie empfangen und alle ihre Fragen beantworten.

Sie erhalten sowohl einen ersten Eindruck vom Bau als auch von den verschiedenen Angeboten im Haus. Schauen Sie rein, es lohnt sich!

Torsten Höhnke und das Team im „Haus am See“

TAGESGRUPPE

In unserer Tagesgruppe in Hohenhorst berät und unterstützt unser Team aus Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Kinder (Aufnahmealter 6-10 Jahre) und Eltern im Rahmen

- individueller Einzelfallarbeit mit dem Kind
- sozialer Gruppenarbeit
- Elternberatung
- einer pädagogischen Elterngruppe
- in Kooperation mit den beteiligten Grundschulen

Wir fördern und stärken

- die soziale, emotionale und schulische Entwicklung des Kindes
- die Integration in die Schule und sozial-räumliche Anbindung
- den Verbleib des Kindes in der Familie
- die Erziehungsfähigkeit und Verantwortung der Eltern
- die Eltern-Kind-Beziehung und Interaktion

Als spezielle Zielgruppe der Tagesgruppe gelten Kinder im Grundschulalter, die sowohl schulische als auch familiäre Belastungen aufweisen. Die Lebenssituation dieser Kinder ist durch gravierende Probleme geprägt, die in der Familie und in der

Schule, möglicherweise auch im Umgang mit Gleichaltrigen auftreten (u.a. emotional-soziale Entwicklungsstörung). Im Rahmen der Tagesgruppe im „Haus am See“ stehen die Vermeidung von Fremdunterbringung, die (Re-) Integration des Kindes in die Schule, der Aufbau emotionaler und sozialer Kompetenz sowie die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung im Vordergrund. Die Ressourcen der Familie und/ oder des Kindes sind nicht mehr ausreichend, um die alltäglichen Anforderungen zu bewältigen. Dabei unterstützen wir im Rahmen der Tagesgruppe. Qualifizierte Fachkräfte stehen zur Verfügung und suchen mit den Familien nach Wegen, Lösungen und neuen Perspektiven zur Verbesserung der kindlichen und familiären Situation. Die Tagesgruppe ist kein offenes Angebot. Der Zugang erfolgt über den für die Familie zuständigen Allgemeinen Sozialen Dienst.

AUF-KURS

Auf-KURS- ein neues Beratungsangebot von Erziehungshilfe e.V. im Haus am See

Wir sind eine von „Aktion Mensch“ finanzierte Beratungsstelle. Die Beratung ist kostenfrei und richtet sich an die Bewohner aus Hohenhorst, mit all ihren Fragen und Anliegen.

Kommen Sie zu uns, wenn Sie z.B.:

Schwierigkeiten haben, Behördenpost zu verstehen,



Unterstützung bei Anträgen benötigen,
Finanzielle Sorgen haben,
Anregungen für die Freizeitgestaltung möchten,
Sich Rat für den Familienalltag wünschen,
Einfach mal jemanden zum Reden brauchen.

Ergänzend zu unseren Angeboten kommen zu festen Terminen und speziellen Themen externe Berater wie z.B. die Schuldnerberatung oder Mieterberatung ins „Haus am See“. Die genauen Beratungsangebote und Zeiten können bei uns erfragt oder auf unserer Homepage eingesehen werden. Des Weiteren verwalten wir ein Informationspool der Freizeit-, Kultur- und Beratungsangebote in Hohenhorst und sehen uns als eine positive Ergänzung zu den in Hohenhorst bestehenden Einrichtungen.

Außerdem möchten wir die Arbeit von Ehrenamtlichen erweitern, unterstützen und koordinieren, um die Talente, Stärken und Bedarfe der Hohenhorster zusammen zu bringen. Auf-KURS ist auch Koordinationsstelle für den runden Tisch Gesundheit.

UNSERE SPRECHZEITEN:

Mo: 10.00-12.00 Uhr

Di: 15.00-17.00 Uhr

Do: 10.00-12.00 Uhr

Schauen sie auch gerne außerhalb der Sprechzeiten vorbei. Manchmal können wir uns auch spontan Zeit für ein Gespräch mit Ihnen nehmen.

Unsere Telefonnummer:

040-668514111

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Wiebke Meyer und Bärbel Appelhans

ELTERNSCHULE

Im Dezember 2011 sind wir, die Elternschule Hohenhorst/Rahlstedt, in unsere neuen Räume im „Haus am See“ eingezogen, wo wir ab Januar 2012 ein vielfältiges Programm für Sie anbieten möchten.

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei der „Markus Kirchengemeinde“, die es uns ermöglicht hat, in ihren Räumen unser Programm im 2. Halbjahr dieses Jahres durchzuführen.

Wie in all den Jahren unseres Bestehens möchten wir Ihnen weiterhin Hilfestellung, Beratung und Spaß bieten – ob Sie ein oder mehrere Kinder haben, alleinerziehend sind oder in einer Partnerschaft leben: unser Angebot richtet sich an Schwangere, Familien, Mütter und Väter sowie alle Erwachsenen, die faktisch Erziehungsverantwortung übernehmen.

BESUCHEN SIE UNS IN UNSEREN

- ◆ Offenen Treffs (ohne Anmeldung) wie „Cafe in der Elternschule“, „Spiel und Spaß am Nachmittag“, „Babyclub“ oder „Müttertreff“



Oktober 2010



Dezember 2010



- ◆ Eltern-Kind-Gruppen (je nach Alter der Kinder vom 6. Lebensmonat bis zum 3. Lebensjahr)
- ◆ weiteren Kursen für Eltern und Kinder wie „Babymassage“, „Förderung der Sinneswahrnehmung“, „Purzelturnen“, „Koch- und Bastelangebote“

Ebenso sind Sie uns willkommen zu unserer „Schneiderwerkstatt“, einem „Entspannungstag für Mütter“, unserem „Deutschkurs für ausländische Frauen“ oder anderen Aktivitäten.

Unser vollständiges Programm finden Sie als Broschüre in vielen Einrichtungen des Stadtteils, im Bezirksamt Wandsbek, direkt in der Elternschule oder unter www.hamburg.de/elternschulen-wandsbek

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Montag 15.00-17.00 Uhr

Mittwoch 14.00-16.00 Uhr

mobil: 0152- 218 68 436

Tel./Fax: 040- 672 07 27 (ab 9. Januar 2012)

Leitung: Andrea Groß

TAGESFÖRDERUNG UND TREFFPUNKT **treff**

Was sind Tagesförderungen und Treffpunkte? Tagesförderungen sind eine Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeit für Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen. Die Tagesförderung im 'Haus am See' wendet sich an Frauen, die im geschützten Rahmen einer kleinen Gruppe einen Einstieg in ein Beschäftigungsverhältnis schaffen wollen. Auch Frauen mit Gewalterfahrungen finden hier eine kompetente Begleitung. In der Tagesförderung sind zurzeit 8 Frauen beschäftigt. Die Gruppe ist offen für weitere Aufnahmen.

Die Tagesförderung bietet werktags über einen Zeitraum von 6 Stunden individuell gestaltete Beschäftigungsplätze an. Schwerpunktmäßig werden hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Verpackungs- und Sortierarbeiten ausgeführt. Im ergänzenden Bildungsbereich gibt es Angebote im kreativen Gestalten, Bewegung und Spiel, sowie die Möglichkeit, die schulische Grundbildung individuell aufzufrischen.

Treffpunkte sind Räume der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderungen innerhalb eines Stadtteils. Unsere Überzeugung ist: Jeder Mensch hat ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Gleichzeitig braucht er die Gemeinschaft und



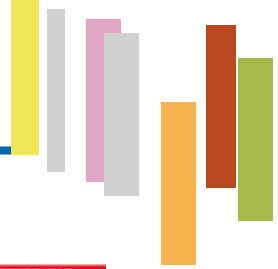
Januar 2011



Februar 2011



März 2011



Anerkennung durch Andere und dies darf nicht eingeschränkt werden, wenn Menschen auf Unterstützung im Alltag angewiesen sind.

Wir sind seit 2008 in Hohenhorst, bisher im Dahlemer Ring. Träger der Einrichtung ist alsterdorf assistenz ost (aaost), eine gemeinnützige GmbH im Verbund der Ev. Stiftung Alsterdorf.

Unsere Angebote im Treffpunkt:

Der Treffpunktbereich richtet sich an alle Menschen aus dem Stadtteil, die sich ein Freizeitangebot wünschen oder auch eigene Ideen haben und MitstreiterInnen suchen. Kommen Sie gerne vorbei.

Spielcafe am Dienstag von 15 bis 17:30 Uhr: Im offenen Nachmittagsangebot wird gemeinsam Kaffee und selbstgebackener Kuchen aus der Tagesförderung genossen und je nach individuellem Interesse Gesellschaftsspiele gespielt, auch mal gemalt und vor allem geklönt. Es geht um Begegnung, Spaß und die Möglichkeit, sich einzubringen und Kontakte zu knüpfen. Jeder Mann und jede Frau kann jeder Zeit ohne Anmeldung dazu kommen.

Handarbeitsclub am Mittwoch um 15:30 bis 17:30 Uhr: Wir treffen uns zum gemeinsamen Häkeln, Stricken, Nähen, Drucken,... und Klönen. Bei Interesse kommen Sie doch kurz im Büro der aaost im I.Stock vorbei, oder schicken eine Mail.

e-Mail: r.froehlich@alsterdorf-assistenz-ost.de

DIE HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE IM „HAUS AM SEE“

Seit dem 01. 12. 2011 ist auch die Hamburger Volkshochschule feste Partnerin im neu entstandenen „Haus am See“. Aus allen Programmbereichen der VHS wird es attraktive Kursangebote vor Ort in Hohenhorst geben: vom Englisch-Kurs über Spanisch, Einsteiger Computer- und Internetkurse, Gitarrenkurse und Chorangebote bis zu den beliebten Gesundheitskursen. Und für letztere gilt: Die meisten der im „Haus am See“ eingesetzten Kursleiter im Gesundheitsbereich haben eine Krankenkassenanerkennung, was bedeutet, dass die Teilnehmer bei ihrer jeweiligen Krankenkasse einen Zuschuss zum Kursentgelt beantragen können.

Mitarbeiter des VHS-Zentrums Ost beantworten im Januar 2012 freitags von 10 bis 12 Uhr vor Ort alle Fragen rund um das VHS-Angebot und die möglichen Ermäßigungen. Denn „Bildung für Alle“ ist das Motto der Hamburger Volkshochschule. Und da Bildung nicht am Geldbeutel scheitern soll, kann auf zahlreiche Ermäßigungen zurückgegriffen werden. Informieren Sie sich!

ANSPRECHPARTNERIN:

Regionalleiterin Katja Krupke
Hamburger Volkshochschule (Region Ost)

Tel.: 040/428853-22

eMail: k.krupke@vhs-hamburg.de





Von links nach rechts:
Gisela Richter, Marianne
Gehrke, Barbara Petersen
u. Manfred Geweke (vorn)
Heidi Krüger u.
Konny Richter (hinten)

NEUES ZUHAUSE IM HAUS AM SEE

Seit der Eröffnung im November 2009 erfreut sich das U99 steigender Beliebtheit bei den Hohenhorster Senioren. Zwei Jahre lang war der Treffpunkt in einem Ladenlokal am Berliner Platz beheimatet und hat jetzt ein neues Zuhause im Haus am See gefunden.

Das bisherige Angebot mit den bekannten Öffnungszeiten bleibt natürlich auch an dem neuen Standort erhalten:

Montags von 10.00 – 12.00 Uhr Kaffee und Klönschnack mit Vorlesen, Singen, Rätseln, Meditieren, unterschiedlichen Vorträgen und vieles mehr, dazu

an jedem **1. Montag** im Monat ein gemeinsames Frühstück.

Mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr Malen mit Acrylfarben unter Anleitung des Künstlers Rolf Becker.

Donnerstags von 14.30 – 17.30 Uhr Kaffee und Klönschnack und anschließendem Spielen von Karten und verschiedenen Gesellschaftsspielen. Außerdem werden Ausflüge und Besichtigungen organisiert und auch regelmäßige Feste gefeiert.

Das ehrenamtliche Team des U99 freut sich über jeden Besucher!



Richtfest Mai 2011



Juni 2011



September 2011



MACH MIT - PLANUNGSWERKSTATT

am 21.- 22. Januar 2012 um 14 - 18 Uhr im „Haus am See“

GESTALTUNG EINER SKULPTUR ODER FIGUR FÜR DAS „HAUS AM SEE“

Ihre und eure Fantasie ist gefragt!

Ziel ist es, ein Symbol für eine Skulptur zu finden, die die Vielfalt der Menschen in Hohenhorst und deren Verbundenheit ausdrückt.

Zu welchen Themen, mit welchen Motiven und in welcher Form wollen wir gemeinsam eine Figur auf die Beine stellen?

Wir wollen in einer Planungswerkstatt Anregungen und Ideen sammeln, sie in konkrete Vorschläge verwandeln und aus diesen Ideen Modelle aus Ton bauen. Die Modelle werden auf ihre handwerkliche Umsetzung überprüft. Favoriten werden bestimmt und in einer Ausstellung im „Haus am See“ aufgebaut. Im Rahmen der Eröffnungswoche des „Haus am See“ werden sie der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nach einem Entscheidungsprozess wird die Figur auch tatsächlich von allen, die ihre Spuren hinterlassen wollen, als großes Gemeinschaftswerk

gebaut. Hauptwerkstoff werden Glas- und/ oder Keramikmosaik sein.

Die Keramikkünstlerin **CARLA BINTER** zeigt verwirklichte Beispiele von Skulpturen und wie sie gebaut wurden und führt in das Arbeiten mit Ton ein.

Ganz egal, woher Sie kommen, wie alt Sie sind oder ... - wir freuen uns auf Sie und dich!

Machen Sie mit und melden sich für die Planungswerkstatt an bei

Marie Strunk (Erziehungshilfe e.V.)

telefonisch unter 040 - 668 51 41 54 oder per Email an strunk@erziehungshilfe-hamburg.de .

Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen und ihre Telefonnummer oder Emailadresse an.

Auch die Teilnahme an nur einem Tag ist möglich.

Wir freuen uns auf Ihre und eure Ideen!

Das Angebot ist kostenlos.

Das Projekt wird vom Stadtteilbeirat Hohenhorst und Erziehungshilfe e.V. unterstützt.



Oktober 2011



November 2011

HAUS AM SEE



	Montag	Dienstag	Mittwoch
aaost	9.00-15.00- Tagesförderung	9.00-15.00 Tagesförderung	9.00-15.00 Tagesförderung
Elternschule	9.30-11.00 Zwergentreff 10.00-11.30 Eltern-Kind-Gruppe(1,5-2J) 11.15-12.30 Babymassage 15.30-17.30 Offener Treff	15.00-17.30 Spiel-Café 10.00-11.30 Eltern-Kind-Gruppe(10-18 Mon) 16.00-17.30 Eltern-Kind Gruppe (2,5-3J) 19.00-21.30 Schneiderwerkstatt	15.30-17.30 Handarbeitsclub 9.30-11.30 EKG(1-3J) "Sinneswahrnehmung" 9.30-11.30 Elternkurs "Entspannend spielend fördern" 10.15-11.30 EKG (1-3J) 16.00-18.00 Offener Treff 19.00-21.30 Schneiderwerkstatt 19.00-22.00 Offener Treff für Mütter
Erziehungshilfe e.V.	Tagesgruppe (im Aufbau) "Auf KURS" 10.00-12.00 Sprechzeit	Tagesgruppe (im Aufbau) "Auf KURS" 15.00-17.00 Sprechzeit	Tagesgruppe (im Aufbau)
rebus	Beratung/Unterstützung für Schüler, Eltern, Lehrer	Beratung/Unterstützung	Beratung/Unterstützung
VHS	ab 13.02: 11.00-12.30 Englisch A1 19.30-21.00 Singen/Chor für alle ab 06.02.: 17.00-18.30 Opern hören 17.00-18.15 Der Beckenboden	ab 07.02. und ab 21.02.: 09.30-12.30 Das erste Mal am PC für Ältere 16.15-17.45 Gedächtnstraining 19.45-21.15 Spanisch für Anfänger	ab 05.02: 18.30-20.00 Gitarre/Songb. 1
U99	10.00-12.00 Klönschnack		10.00-12.00 Malgruppe
	Donnerstag	Freitag	
aaost	9.00-15.00 Tagesförderung	9.00-15.00 Tagesförderung	Gastronomie: tägl. Mo-Do von 10-16.30 mit kleinem Mittagsimbiss und Kaffee und Kuchen am Nachmittag! "Open House": 2mal wöchentlich mit Pianomusik Vom 16.01.12-16.02.12 Mo und Do 14-16.30
Elternschule	9.00-11.30 EKG 15.00-16.30 EKG Basteln(4-5J)	9.00-10.30 Bastelangebot mit Theater 11.00-13.00 EKG Kochen	
Erziehungshilfe e.V.	Tagesgruppe (im Aufbau) "Auf KURS" 10.00-12.00 Sprechzeit	Tagesgruppe (im Aufbau)	
rebus	Beratung/Unterstützung	Beratung/Unterstützung	
VHS	14.00-17.00 Beratung Internationaler Bund ab 09.02.: 18.00-19.30 Spanisch A1 ab 02.02.: 18.00-19.30 Autogenes Training	09.30-11.00 Gutes für den Rücken 11.00-12.30 Wirbelsäulengym. 16.30-18.00 Schach für Anfänger	
U99	14.30-17.30 Kaffee, Kuchen, Spiel...		





ZUSATZBETREUUNG UND FERIENBETREUUNG IN DER SCHULE!



Die Schule Charlottenburger Straße ist seit August gebundene Ganztagschule und bietet zusätzlich zum regulären Unterricht und den Angeboten von 8.00 bis 16.00 Uhr auch Zusatzbetreuung ab 6.00 Uhr morgens und Spätbetreuung bis 18.00 Uhr an. Viel Zeit zum Lernen, zum Spielen für sportliche Angebote, Experimentierkurse, Theater, Musik usw.

Sogar in den Ferien wird eine Betreuung angeboten!

Zum ersten Mal fand, sozusagen als Pilotprojekt, eine Betreuung in den Herbstferien statt. Alle waren darauf schon im Vorwege sehr gespannt: Schüler, Lehrer, Erzieher und Frau Lührs. Sie war auch die Erste in den Ferien, die noch im Dunkeln frühmorgens die erste Schülerin begrüßte.

Viel stand auf dem Programm: Ausflüge zum

AWP-Spielplatz, zum Wikinger-Spielplatz oder ins Kino. Auch der neue, eigene Schulhof wurde eifrig genutzt. Es gab eine Schatzsuche, tolle Spiele, verschiedene Mal- und Bastelangebote und viel Sport. Wie herrlich, so viel Zeit in der Sporthalle verbringen zu können!

Zudem wurde gemeinsam gekocht. Es gab immer ein warmes Mittagessen oder bei Ausflügen ein Lunchpaket.

In der 2. Ferienwoche kam Besuch von einigen Schülerinnen und Schülern und Erzieherinnen aus der Schule Potsdamer Str.

Den Kindern und den Betreuern hat es gleichermaßen gefallen. Eine von ihnen, Frau Baße, freut sich schon auf die Weihnachtsferien, dann ist sie auch wieder dabei.

Martina Lührs (Schulleitung)



Kinderreporter Magnus (10 Jahre) war wieder unterwegs, um einen Menschen zu treffen, der in Hohenhorst eine interessante Aufgabe hat und den viele Hohenhorster kennen. Sein Weg führte ihn in das Polizeikommissariat 38 in Rahlstedt.

DORT SPRACH ER MIT:



HARALD KURKOWSKI, Stadtteilpolizist in Hohenhorst

Zur Person: Harald Kurkowski ist in Rahlstedt aufgewachsen und seit 35 Jahren im Polizeidienst. Seit zwei Jahren ist er Stadtteilpolizist in Hohenhorst.

Magnus: Wie wird man Polizist?

Harald Kurkowski: Erst einmal muss man natürlich Interesse an dem Beruf haben. Man kann ein Schülerpraktikum absolvieren und so schon einmal erste Eindrücke sammeln.

Nach der Bewerbung folgen Tests in den Bereichen Sport, Fitness, den Schulhauptfächern und in Allgemeinbildung.

M: Ist es schwer, eingestellt zu werden?

HK: Voraussetzung ist natürlich, dass man die Einstellungskriterien erfüllt und die Tests besteht. Auch

Hauptschüler haben bei der Polizei eine Chance, übernommen zu werden.

M: Haben Sie immer eine Waffe bei sich?

HK: Ja, im Dienst immer.

M: Nehmen Sie diese Dienstwaffe auch mit nach Hause?

HK: Das kommt wirklich selten vor. Am liebsten ist es mir, wenn ich sie nach Dienstschluss im Kommissariat deponieren kann.

M: Bügeln Sie Ihre Uniform selber?

HK: (lacht) Ich muss gestehen, das macht meine Frau.

M: Helfen Sie auch älteren Damen über die Straße?

HK: Sicher. Wenn ich sehe, dass Hilfe gebraucht wird, trete ich ein. Überhaupt bin ich den Menschen

gerne behilflich.

M: Machen Sie auch etwas für Kinder?

HK: Ich mache zum Beispiel Führungen für Kindertagesstätten und zeige den Kinder die Polizeiwache. Außerdem bin ich „Cop for You“ – da betreue ich Schulen und KiTas, mache dort Besuche, bin beratend tätig und als fester Ansprechpartner für die Kinder da.

M: Haben Sie schon gefährliche Einsätze oder Situationen erlebt?

HK: Ja – ich war 10 Jahre lang auf dem Streifenwagen und 20 Jahre Hundeführer. Da gab es immer wieder 'mal gefährliche Situationen. Das kommt zuweilen unerwartet und schnell.

M: Mussten Sie schon 'mal jemanden verhaften?

HK: Ja – schon oft. Zumeist waren das vorläufige Festnahmen.

M: Was gefällt Ihnen in Hohenhorst besonders?

HK: Es gibt in Hohenhorst sehr viele gute soziale Einrichtungen. Zu den Schulen, dem Haus der Jugend, dem GeTTo und dem Trollhaus habe ich regelmäßig Kontakt. Das gemeinsame Ziel ist, die Menschen in Hohenhorst zu unterstützen. Das finde ich sehr positiv.

M: Wie viele Kilometer gehen Sie so am Tag?

HK: So genau kann ich das gar nicht beantworten. Am liebsten fahre ich mit dem Fahrrad durch mein Gebiet. Manchmal fahre ich auch mit dem Bus. Ich schätze aber, dass ich so fünf bis acht Kilometer pro Tag zurück lege. Hauptsächlich sind es kurze Strecken zwischen meinen einzelnen Kontakten.



Magnus im
Polizeirevier

EINSTELLUNGSKRITERIEN

Sie können Beamtin/Beamter im mittleren Dienst oder im gehobenen Dienst der Schutz- oder Kriminalpolizei werden, wenn Sie :

1. Deutsche(r) gemäß Artikel 116 des Grundgesetzes oder EU-Staatsangehörige(r) sind
2. die Gewähr dafür bieten, dass Sie jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes eintreten
3. keine Vorstrafen haben
4. zwischen 16 und 31 Jahre alt sind (Berufssoldaten Sonderregelungen)
5. mindestens 1,60 m (Frauen) bzw. 1,63 m (Männer) groß sind
6. mindestens den erweiterten Hauptschulabschluss oder Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Realschulabschluss haben (Mittlerer Dienst) oder mindestens Fachhochschulreife oder einen anderen Schulabschluss haben, der zum Studium an einer Hochschule berechtigt (gehobener Dienst)
7. nach der Gesamtpersönlichkeit für die angestrebte Laufbahn geeignet erscheinen
8. das schriftliche, mündliche, sportliche und psychologische Eignungs- und Auswahlverfahren erfolgreich bestanden haben

Beachten Sie, daß die Landespolizeischulen je nach Bundesland sowohl sich unterscheidende Einstellungsvoraussetzungen, Eignungs- und Auswahltests als auch unterschiedliche körperliche und altersabhängige Maßstäbe haben. Quelle: GEPAV (Gesellschaft für Personalauswahlverfahren)



BLÄTTER IM STURM

Viele Tage lang verwandelte die strahlende Sonne das Laub der Bäume in eine glühende Farbenpracht und gaukelte uns immer noch den Spätsommer vor, aber ausgerechnet am 6. Oktober erinnerten uns Regen und vor allem Sturm daran, dass wir ja unser Herbstfest feiern wollten. Der Auftakt war dann auch mit einigen Widrigkeiten verbunden. Wegen des Sturmes konnte das von der SAGA zur Verfügung gestellte Zelt nicht aufgestellt werden, aber – Glück im Unglück – wir durften dann in das neben dem U99 gelegene Ladenlokal, das wir schon mehrfach genutzt hatten, ausweichen. Mit vielen hilfreichen Händen wurde der Raum gemütlich hergerichtet, so dass das Fest relativ pünktlich beginnen konnte.

Es fing – wie meistens – alles ganz gemächlich an. Die Besucher bedienten sich an dem üppigen und vielfältigen Kuchenbuffet, wählten einen Platz an

einem der Tische und gaben sich dem Genuss und Geplauder hin. Im Hintergrund lief Unterhaltungsmusik aus Giselas Disco. Nach der Kaffeetafel standen verschiedene Weine und Softgetränke zur Auswahl, die auch gerne konsumiert wurden, so dass die Stimmung sich erwartungsgemäß steigerte und auch diesmal wieder den einen oder anderen zu einem Tänzchen hinriss. Um eine Hyperventilation zu vermeiden, kam der Sketch „Emma und Otto im Theater“ zur Aufführung, der zwar ledig-

lich die Lachmuskulatur beanspruchte, aber auch Heiterkeit führt zu wohliger Erschöpfung. Der so erlittene Energieverlust wurde umgehend mittels Verteilens köstlicher Schmalzbröte ausgeglichen.

Als weiteres Highlight trug unsere Besucherin Regina das Gedicht „Aufruf an die Senioren“ vor. Alle waren von diesem Beitrag hellauf begeistert und würden sich freuen, wenn noch mehr Besucher den Wunsch hätten, sich persönlich einzubringen.

Bei der gehobenen Stimmung dachten nur noch wenige an das Draußen, aber mittlerweile hatte sich das Wetter gebessert, und vereinzelt wurde zum Aufbruch geblasen. Jedoch fehlte noch ein abschließender Höhepunkt: Die Suppenverkostung! Heute standen Lauch-, Kürbis- und Brokkoli/Blumenkohlsuppe zur Auswahl. Von wegen Auswahl! Die meisten Besucher wollten alles probieren, was auch überwiegend geklappt hat.

Auch dieses gesellige Beisammensein hat allen Besuchern viel Spaß und Lust auf weitere gemacht, die mit Sicherheit bald folgen werden.

Marianne Gehrke (Team U99)

AUFRUF AN DIE SENIOREN

Ihr sollt nicht immer von Krankheiten reden,
denn irgendwas plagt im Alter doch jeden:
ein bißchen Rheuma, ein schlechtes Gehör,
verschlissene Knochen,, das Gehen fällt schwer,
der Kreislauf ist träge, schlechter das Sehn,
die Zähne sind locker, bevor sie ganz von uns gehen,
das Gedächtnis hat Lücken, man sucht oft vergebens
nach bestimmten Dingen des vergangenen Lebens,
das Blut hat Zucker, die Haare sind grau,
die Galle macht Sprünge, der Magen ist flau,
der Mastdarm ist müde, der Bauch kugelrund,
die Taille hat Ringe, der Hintern ist wund.
Doch eins allein ist jetzt für Euch richtig,
nehmt alles gelassen, nehmt nichts so wichtig,
dann lacht über allem wieder die Sonne,
Ihr Lieben, das Leben ist doch eine Wonne!

In den Stadtpark könnt Ihr später noch gehen,
jetzt solltet Ihr Euch in der Welt umsehn,
fährt ins Gebirge, fährt an die See,
genießt die Wärme, seid froh im Schnee.
Jetzt treibt Euch niemand, jetzt habt Ihr Zeit,
die Welt ist doch schön und so herrlich weit.
Jetzt zu vereisen ist gar kein Problem,
Ihr weicht dem Stau aus, Ihr fahrt bequem.
Ihr müßt jetzt leben, zusammen reisen,
zusammen ausgehn und herrlich speisen.
Trinkt einen Fruchtsaft, ein Bier oder Wein –
und laßt Euch nicht stören beim Fröhlichsein.
Seid glücklich zusammen und ganz ungezwungen,
denn wenn Euch das so richtig gelungen,
dann lacht Euch das Leben, lacht Euch die Sonne,
Ihr Lieben, das Leben ist doch eine Wonne!

Ihr sollt Geist und die Glieder bewegen
Und nicht in den Schoß die Hände legen.
Schwimmen und Wandern, Gymnastik und Tanz
Verleiht auch Euren Tagen noch Glanz.
Der Geist sei beweglich und nie in Ruh,
das hält Euch fit und Ihr lernt noch dazu.
Seid Ihr zusammen ein älteres Paar,
seid dankbar dafür, es ist wunderbar.
Nehmt in den Arm Euch, gebt Euch 'nen Kuss,
das ist auch im Alter noch stets ein Genuss.
Tut Euch zusammen, wenn Ihr allein,
die Einsamkeit, die kann schrecklich sein.
Gebt Wärme Euch stets und Gemütlichkeit
und immer wieder auch Zärtlichkeit. –
Es Gibt doch nichts Schöneres unter der Sonne,
Ihr Lieben, das Leben ist doch eine Wonne!

Ihr sollt nicht mit Eurer Rente sparen,
Ihr habt sie erworben in vielen Jahren.
Nehmt Euer Geld und genießt das Leben,
Ihr müßt nicht alles den Nachkommen geben.
Ihr habt nach dem Krieg mit Null angefangen,
so ist es den Jungen niemals ergangen.
Und stets ins gemachte Bett sich zu legen,
gereichte noch niemand wirklich zum Segen.
Haut auf die Pauke, macht es Euch schön
und seht nicht, wie schnell die Tage vergehn.
Selbst wenn Euch auch jetzt mal etwas bedrückt,
bejaht das Leben und seid entzückt.
Jetzt ist es bestimmt noch längst nicht zu spät,
doch die Zeit, die kommt, wo dann nichts mehr geht.
Jetzt aber lacht über Euch noch die Sonne,
Ihr Lieben, das Leben ist doch eine Wonne!

stehen in dem wöchentlichen Programm. Nicht zu vergessen, die Malgruppe. Mittlerweile haben die Künstlerinnen ihren Stil gefunden. Die farbenfrohen Bilder spiegeln die Fröhlichkeit und die Liebe zur Malerei wider. Für viele Besucher ist das U99 das 2. Zuhause geworden. Natürlich sind auch die zahlreichen Veranstaltungen zu erwähnen, wie zum Beispiel die Sommerfeste..

Sie kennen U99 noch nicht? Dann schauen Sie vorbei. Ab Februar 2012 finden Sie die fröhliche Gesellschaft im „Haus am See“ und das bestimmt noch für viele, viele Jahre. Aber erstmal herzlichen Glückwunsch zum zwei-jährigen Bestehen und weiter so!

Rolf Becker
(Redaktionsteam)

U99 - DAS 2. ZUHAUSE

In den letzten beiden Jahren hat sich in Hohenhorst viel bewegt. In einem Stadtteil, in dem „Leben miteinander“ großgeschrieben wird. Mit unbürokratischer und tatkräftiger Hilfe vieler ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen konnte das Konzept U99 im Jahre 2009 schließlich umgesetzt werden. Der schlichte Name, entstanden aus einer Diskussionsrunde, hat schließlich eine wichtige Bedeutung für das Miteinanderleben in Hohenhorst erzielt. Es hat sich in diesem Zeitraum als Kommunikationstreffpunkt etabliert, in dem die Hohenhorster Bewohner schlicht gesagt Spaß haben. Gemeinsame Ausflüge, gemeinsame Feiern und gemeinsame Spielenachmittage



INTERNATIONALE GÄSTE IN HOHENHORST



Andreas Vogt (li.)
mit Gästen auf dem
Spielplatz
Pogwischrund

Die letzten Ausgaben der Stadtteilzeitung berichteten bereits über die internationalen Workshops im niederländischen Barger-Compascuum und in der irischen Hauptstadt Dublin, an denen Mitglieder der Stadtteilbeiräte Essener Straße (Langenhorn), Lenzsiedlung (Eimsbüttel), Schnelsen-Süd, Steilshoop und Billstedt sowie Quartiersentwicklerinnen der Lawaetz-Stiftung teilnahmen.

Vom 09.12. bis zum 11.12. fand das lange geplante Treffen in Hamburg statt. Nach Ankunft der vier irischen und zwölf niederländischen Gäste in Hamburg und ihrer Einquartierung in den Hotels ging es am Freitag gleich weiter in das Quartier Jenkelweg nach Billstedt zu einem Winterkonzert mit Barbecue. Dort sorgten die ‚Bille-

bläser‘ für eine besinnliche weihnachtlicher Atmosphäre, in der sich die Besucher von den Reiseanstrengungen erholen und den Abend ausklingen lassen konnten.

Am Samstagmorgen wurden die Gäste im Bürgerhaus der Lenzsiedlung offiziell begrüßt. Es folgte eine Führung durch die Siedlung und eine Besichtigung der dortigen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, die Quartiere Essener Straße, Steilshoop oder Hohenhorst zu besuchen. Die Gäste konnten sich für eine von drei Besuchergruppen entscheiden.

Die Hohenhorster Gruppe wurde von Jörg Meyer, Michael Schulze, Andreas Vogt und Vanessa Steenwarber begleitet. Erstes Ziel war der in Eigeninitiative gestaltete Spiel-



Dieter Westphal (li.) referiert



Torsten Höhnke zeigt die Räumlichkeiten im Haus am See

platz im Pogwischrund. Dort wurde die Gruppe schon von Margot Gehrman, Gisela Richter, Christel Schultze und Dieter Westphal erwartet.

Nach einer kurzen Erläuterung zum Spielplatz und seiner Entstehungsgeschichte ging es durch den Hohenhorst-Park zum Seniorentreffpunkt U99. Barbara Petersen und Marianne Gehrke berichteten dort bei Kaffee und Keksen über die vielfältigen Aktivitäten des U99. Dieter Westphal erzählte in dieser gemütlichen Runde von der über 50-jährigen Hohenhorster Geschichte und der heutigen Struktur des Stadtteils.

Danach führte Torsten Höhnke, der Geschäftsführer von Erziehungshilfe e.V., mit seiner Kollegin Marie Strunk die Besucher durch das ‚Haus am See‘ und klärte sie ausführlich über das neue Community Center, die Nutzung der Räumlichkeiten und die dort vertretenen Organisationen auf.

Obwohl noch einige Abschlussarbeiten ausstehen, konnten die Gäste bereits einen guten Eindruck vom Inneren des Hauses erhalten. Sie waren begeistert über die hellen und großen Räume, die vielfältig nutzbar sind und eine freundliche Atmosphäre ausstrahlen. Insgesamt fanden Hohenhorst und seine Infrastruktur großen Zuspruch. Gastgeber und Gäste beschlossen den Tag in geselliger

Runde im portugiesischen Restaurant ‚Porto‘ an den Landungsbrücken.

Der Sonntagmorgen begann zunächst mit einem Rundgang über den Fischmarkt. Danach fuhr die Gruppe mit dem HVV-Schiff zum Anleger ‚Neumühlen‘, um sich im Hauptquartier der Lawaetz-Stiftung zur Abschlussbesprechung zu treffen. In gemütlicher Atmosphäre wurden dort die Erfahrungen des Vortages in den Quartieren ausgetauscht und es wurde gemeinsam Bilanz über den Austausch gezogen. Am frühen Nachmittag reiste die niederländische Gruppe ab, während für die irischen Gäste noch an zwei weiteren Tage Programmpunkte vorgesehen waren.

Wie die beiden Treffen in Barger-Compascuum und Dublin war auch dieser Austausch ein voller Erfolg. Die Gäste äußerten sich einhellig positiv über den Programmablauf und die ihnen vorgestellten Projekte in den Quartieren. Leider war dieses Treffen das vorerst letzte dieser Art im Rahmen des Austauschprogramms. Von vielen Teilnehmern wurde daher der Wunsch geäußert, den Kontakt in der einen oder anderen Weise weiterzuführen und die guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Andreas Vogt, Michael Schulze und Jörg Meyer

Ein ganz normales Haus..... „Oder?“



„Ich“ werde einmal zum Nachbarhaus schauen.
Es war Halloween, Frau B. hatte Lust zu feiern.
Sie lud die Nachbarn und den Boule-Klub ein.
Aber „Ich“ lasse sie lieber selbst erzählen:

„ICH“ DAS HAUS

oder Bericht über eine Halloween-Party
Nachdem meine Nachbarin Ingrid und ich im Keller nochmal aufgeräumt, gefegt und gemalert hatten und nachdem im Sommer die Tupper-Party im Trockenraum schon so gut ankam, stand der Entschluss fest:

Wir feiern dieses Jahr Halloween hier im Keller.

Einladungen gedruckt und Keller aufgemöbelt mit Hilfe anderer Nachbarn aus Nr. 7 und 9. Jeder brachte etwas Eklig-Feines für das Tapeziertisch-Buffer mit.

Dann ging es los, es durfte getanzt und gefeiert werden.

Vor der Party hatten wir alle gemeinsam unsere dekorativen Fähigkeiten unter Beweis gestellt und mit Hilfe der Männer aus den Häusern 7 und 9 eine wirklich beispielhafte Halloween-Deko in den Keller gezaubert. Spinnweben, Skelette und fürchterliche Gestalten schlichen durch die Kellerräume und auch die Ladies mit atemberaubenden Klammotten, roten Teufelhörnchen, roten, grünen oder schwarzen Hüten und Strümpfen waren Teil des Themas Halloween.

Aber nicht nur im Keller wurde es gruselig. Bereits vor der Haustür stand ein Kürbis mit Beleuchtung. Auch an anderen Ecken zeigten sich die ausgehöhlten Kürbisse mit ihren Fratzen, Spinnen und verkleidete Teufel, Vampire und Vampirellas, Hexen und Fratzen, alle hatten blutende Wunden, bunte Hüte und einen kleinen Snack für das Ekel-Buffer.



Gruselige Gestalten bevölkerten den Partykeller in der Potsdamer Straße an Halloween

Hier gab es von Schlammbowle über abgestorbene Finger bis hin zu Wackelpudding mit Einlage, sogar essbare Augäpfel.

Der Hit war aber der Willkommensdrink, die schwarze Sau, natürlich selbst gebrannt.

Ein Höhepunkt war der Greuel- Julklapp, wobei um Geschenke gepokert wurde, die jeder grausig eingepackt mitgebracht hatte. Es musste etwas verschenkt werden, was schon lange ungenutzt im Keller rumlag, z. B. die Keksdose von der Schwiegermutter, das hässliche Bild und sogar ein Porzellan- Buddha.

Im Keller flogen kleine Gespenster herum und große Spinnen seilten sich aus ihren Netzen von der Decke ab. Die Sitzgelegenheiten waren gemütliche Gartenbänke, die uns von der Saga zur Verfügung gestellt wurden. Danke nochmal dafür.

Natürlich rundete die heiße Musik von DJ Gisela (U99) den tollen Abend ab und auch dafür bedanken wir uns nochmal gern.

Perfekt hat das Aufräumen am nächsten tag geklappt, schon nach 2 Stunden sah man nichts mehr von der heißen Fete am Tag zuvor.

Dieses schaurige Event im Keller der 9 wird sicher wiederholt.

Beate Rauscher

„ICH“ DAS HAUS



Leserreaktion:

„Unwetter über Hohenhorst,,

Unsere Leserin Helga W. aus der Friedrichshainstraße, die mir schon mehrfach gesagt hat, dass sie jeden Beitrag in unserer Zeitung liest und die Zeitung dann noch an ihre in Altona wohnende Tochter weitergibt, hat mich angerufen, weil ihr mein Beitrag in unserer letzten Ausgabe gut gefallen hat, sie aber die Raben vermisst hat.

Mir war es überhaupt nicht aufgefallen, dass Raben in großen Familien in diesem Baum genistet haben. „Raben sind Familienvögel“ hat sie gesagt „und die waren am Tag nach dem Unwetter und der Baumfällung heimatlos.

Sie sind in den folgenden Tagen völlig hilf- und wohnungslos durch die Friedrichshainstraße geflogen. Jetzt haben sie sich wohl eine neue Bleibe gesucht. Nur eine hat den Anschluss verpasst und fliegt jetzt ganz allein umher. Das negativ belegte Wort „Rabeneltern“ ist eine Diskriminierung der Raben, denn Raben sind reine Familienvögel“. Außerdem ist ihr in dem Beitrag aufgefallen, dass ich das neu gepflanzte Bäumchen gar nicht erwähnt habe.

Tut mir leid, Frau W. Raben waren für mich bisher ausschließlich große Raubbrüder. In Zukunft werde ich das anders sehen und auch neu gepflanzte Bäume schneller wahrnehmen.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)

BEGEGNUNGEN

von Margot Gehrmann (Redaktionsteam)



Ist es Ihnen auch schon aufgefallen, dass Jubiläen heute nicht mehr das sind, was sie einmal waren?

10 Jahre, 25, 50, 75 oder 100, das war noch was, woran man sich halten konnte. Heute wird der 101. Geburtstag eines Firmengründers gefeiert mit Sonderangeboten und Gratiskaffee, der Wegfall von Zinsen bei Möbelkäufen auf Raten, nur weil die 97. Filiale eines Möbelhändlers eröffnet wird. Und das lässt sich unendlich fortsetzen.

Da ist mir die Idee gekommen, über meine eigenen „Jubiläen“ in Hohenhorst nachzudenken und mir sind ganz schnell gleich mehrere eingefallen.

44 Jahre wohne ich in der Friedrichshainstraße, 33 Jahre lang bin ich Werktag für Werktag mit dem Bus

ab Potsdamer Straße ins Büro gefahren und 11 Jahre bin ich jetzt Rentnerin und die Regierung „schenkt“ mir Monat für Monat meine Rente, für die ich knappe 50 Jahre lang in Vorleistung genommen wurde.

In dieser Zeit sind mir viele Menschen begegnet, auf der Straße, im Bus, im Supermarkt, aber auch außerhalb von Hohenhorst. Oft ist es mir nicht eingefallen, woher ich sie kenne, ob vom Berliner Platz oder ob ich einfach nur jeden Morgen mit ihnen in den Bus gestiegen bin.

Deshalb habe ich immer freundlich ge-

lächelt, wenn mir ein „bekanntes“ Gesicht über den Weg lief, was mein Gegenüber manchmal sichtbar irritiert hat.

Menschen habe ich getroffen, manchmal habe ich sie auch kennengelernt, die nacheinander „Gastarbeiter, Asylbewerber, Menschen mit Migrationshintergrund und heute Einwanderer“ genannt wurden und werden.

Als im Supermarkt die erste Kassiererin mit sehr sächsischem Zungenschlag saß, habe ich mich über die Wiedervereinigung gefreut.

Im Mai 1996 machte ich zusammen mit meiner Cousine, meinem Cousin und ihren jeweiligen Partnern Urlaub in Polen, genau in Masuren, einem Stückchen Erde, in dem unsere Familie seit Jahrhunderten verwurzelt war und aus der wir, damals noch kleine Kinder, wegen der 2. Weltkriegsereignisse flüchten mussten.

Im Mai ist das Grün der Bäume und Büsche überall noch sauber, die Natur ist erwacht und es ist nur schön. Nur eben an diesem Tag nicht, als wir eine Schifffahrt über masurische Seen gebucht hatten. Wir saßen auf einem zweistöckigen Ausflugsdampfer und erfreuten uns an allem, was die Natur hergab, und das war viel.

Als es plötzlich anfang heftig zu regnen, hasteten sämtliche Passagiere über die beiden sehr engen Treppen nach unten. Nur ich nahm mein Regencap aus dem Rucksack - schließlich lebe ich in Hamburg und bin immer auf Regen vorbereitet - und genoss weiter die Aussicht aus sehr viel besserer Position. Als ich mich einmal umdrehte, sah ich eine weitere weibliche Person, eingehüllt in einen Regenmantel, zusätzlich mit einem aufgespannten Regenschirm. Bei so guter Ausstattung gegen Regen musste sie einfach aus Hamburg kommen, dachte ich. Und ihr Gesicht kam mir bekannt vor. Kurz entschlossen ging ich auf rutschigen Schiffsplanken zu ihr und fragte, ob ich ihr auch bekannt vorkäme.

Sie begegnete mir sehr zurückhaltend, fast feindlich

und ich musste ihr meine neugierigen Fragen stückweise stellen, ehe sie nur sehr knapp antwortete.

Nein, sie kenne mich nicht, ja sie wohne in Hamburg, wo, das werde ich nicht kennen – Rahlstedt. Na bitte, dachte ich, ich kenne sie wirklich.

Ihre Straße wollte sie mir aber nur nach einigem Zögern nennen, weil ich die Friedrichshainstraße wirklich nicht kennen würde.

Als ich ihr erzählte, dass ich dort auch wohne, zeigte sie das erste Mal Interesse und wollte meinen Namen wissen, den ich ihr bereitwillig gab. Und da hatte sie mich erwischt, denn Frau Gehrman aus der Friedrichshainstraße kannte sie - ich aber auch, wenn auch nur am Telefon. Ich erzählte ihr, dass wir ziemlich regelmäßig unsere Post austauschen würden, weil diese ebenso regelmäßig falsch in unseren Briefkästen landete. Sie sagte nur „aha“ und verstummte. In Hohenhorst oder auch sonst wo habe ich sie danach nicht wieder gesehen.

Dass fernsehbekannte Menschen in Hohenhorst leben, hatte ich ziemlich früh gemerkt, z. B., wenn ich die wunderbare Katharina Brauren beim Spazierengehen sah. Und da gab es noch nicht den schönen Loriot-Film, in dem sie eine Mutter bzw. die Schwiegermutter spielte, die mir das Schicksal zum Glück nicht beschert hatte.

Lange wohnte ich noch nicht in Hohenhorst, meine Tochter saß noch in der Sportkarre und ich hatte eines späten Spätsommernachmittags die nicht so gute Idee, mit ihr Laterne zu gehen. Natürlich wollte sie das gute, leicht brennbare Stück selbst tragen und ich rechnete minütig damit, dass der gesamte Laternenarmzug ein Opfer der Flammen

Fortsetzung auf der nächsten Seite

würde. Zum Glück hatte sie es schnell satt, sich mit der Laterne abzuplagen, aber besser wurde es für mich nicht, denn jetzt hatte ich die Laterne in der Hand und nur noch eine Hand frei, um die Karre zu schieben. Wer das schon einmal praktiziert hat, weiß, wovon ich rede.

Niemand aus der Menge war mir bekannt, weder Vater noch Mutter eines oder mehrerer Kinder, bis auf eine einzige Frau mit drei kleinen Kindern, eines davon auch in der Karre, ebenfalls mit leicht brennbaren Laternen im Gepäck, die ich aus meinem Fernseher kannte. Sie hatte gerade in einem Mehrteiler eine Nebenrolle. Was auch sonst, wenn eine Schauspielerin gegen Inge Meysel anspielen muss. Sie gehörte zu meinen Lieblingschauspielern, nicht nur weil sie gerade in dieser Rolle immer so schön beleidigt sprechen konnte, auch ihr Gesicht war sehr ausdrucksstark uneinsichtig, wenn ihre Filmfreundin nicht auf ihre Ratschläge hören wollte. Gerade jetzt war sie wieder in einer prekären Lage, denn die lieben Kleinen wollten auch kein Stück die guten Ratschläge ihrer besorgten Mutter annehmen. Und ich dachte, ich wäre arm dran.

Viele Jahre später, inzwischen saß mein Enkel in einer Sportkarre, die man zu seiner Zeit schon Buggy nannte, wir fuhren mit dem 35er nach Hause. Eben dieser Enkel hatte damals die Angewohnheit, mit seinem kleinen Zeigefinger auf irgendeine Frau zu deuten und mich zu fragen: „Oma, wie heißt die Dame“? Niemals konnte ich seine Frage positiv beantworten, aber an diesem Tag im 35er Bus. „Frau Zlonitzky“, sagte ich zu ihm und an seinem Gesicht konnte ich ablesen, dass der Name ihm große Schwierigkeiten bereitete.

Frau Zlonitzky kam auf mich zu, sah mich an und wollte wissen: „Kennen wir uns“?

Ich erzählte ihr, dass sie mir selbstverständlich bekannt wäre aus meinem Fernseher, sie mich aber kaum kennen könne. Mein Enkel knabberte derweil noch an dem schwierigen Namen und interessierte sich, ganz gegen seine Gewohnheit, nicht für meine Gesprächspartnerin und mich.

Als wir uns an der Haltestelle Potsdamer Straße trennten, verabschiedete ich mich von ihr mit „bis zum nächsten Mal“, als wäre sie eine gute Bekannte. Inzwischen sind wir uns das eine oder andere Mal über den Weg gelaufen, ob auf der Straße, im Supermarkt am Berliner Platz, sogar noch einmal im Bus. Wir halten dann ein kleines Schwätzchen, heute bestimmen die Enkel gern mal unsere Gesprächsthemen.

Und beim Schreiben ist mir noch ein Jubiläum eingefallen:

Seit 22 Monaten besuche ich das U99 und habe viele Menschen kennengelernt, ganz persönlich und viele davon sehe ich wöchentlich, ob nun beim „Donnerstagnachmittag“ oder im „Malkreis“ und wir reden miteinander, tauschen auch Interessantes und Nützliches aus. In diesem Zusammenhang habe ich auch zwei Frauen kennengelernt, die in ihren jungen Jahren Kleindarstellerinnen im Film waren, beide treffe ich auch im Stadtteilbeirat.

Und selbstverständlich reden wir auch über unsere Enkel.

Mit Sonderpreisen oder kostenlosen Zinsen kann ich nicht konkurrieren. Deshalb werde ich einen Kuchen backen, und wir werden bei Kaffee und Kuchen im U 99 ein kleines Schwätzchen halten.

a

m

„HERBSTSAUSE 2011“

In den Herbstferien fand die geplante Kinderreise nach Groß Thurow in Mecklenburg-Vorpommern statt. Mit 22 angemeldeten Kindern war sie ausgebucht und es wären wohl auch noch mehr Kinder mitgefahren, wenn es mehr Plätze gegeben hätte. Die Kinderreisen der Jugendgruppe Grunewaldstraße finden traditionell immer im Herbst statt. Wieder zeigt sich, dass es sich offenbar anbietet, zu dieser Jahreszeit zu verreisen. Sowohl personell als auch durch die Teilnahme von Kindern beteiligten sich zwei weitere Einrichtungen der Jugendhilfe an der Reise. Streetlife e.V. und das Haus der Jugend Hohenhorst waren wieder mit dabei. Das Gruppenklima war insgesamt harmonisch und freundlich, so dass die Fundamente für viele neue Freundschaften gelegt werden konnten.

Die traditionelle Halloween-Feier mit Nachtwanderung und Gruselgeschichte am Lagerfeuer wurde diesmal wieder mit einem Feuerwerk in der Kieskuhle abgerundet. Ein weiteres Highlight war gerade für die kleinen Teilnehmer aus einkommensschwachen Familien der gemeinsame Besuch im Restaurant. Das Essengehen inklusive Bedienung, eigener Auswahl aus der Speisekarte und dem sprichwörtlichen „es sich gut gehen lassen“ schien für einige Kinder eine seltene, vielleicht auch ganz neue Erfahrung zu sein. Zwischen den gemeinsamen Aktivitäten wie dem Ausflug nach Boltenhagen und dem Füttern der Schwäne am Ostseestrand, hatten die Kinder immer viel zu tun: Pfeil und Bogen waren mit dabei und ein ordentliches Lagerfeuer zu entfachen, gut zu befeuern und später sicher zu löschen erfordert einiges an Übung. Eine Schnitzeljagd mit Schatzsuche bildete den Abschluss der Reise.

Die Kinder und auch die Betreuerinnen und Betreuer blicken auf eine erinnerungswürdige Herbstreise zurück, die sich sicherlich im nächsten Jahr wiederholen wird.

Die Herbstreise wurde über den Verfügungsfonds Hohenhorst mitfinanziert.

Roman Zillmer

INDISCHES EIERCURRY

von Gaurab Sen

Gaurab Sen stammt aus Silchar im ostindischen Bundesstaat Assam. Bis Juli 2011 absolvierte er **neun Monate lang ein Aufbaustudium in Deutschland. Auch hier blieb er der heimatischen bengalischen Küche treu und bezauberte seine Gäste immer wieder mit köstlichen Gerichten. Eiercurry ist eines seiner Lieblingsrezepte. In Indien ist es üblich, bei jeder Mahlzeit zum Reis mehrere Currys anzubieten, unter denen dann gewählt werden kann. Der Begriff ‚Curry‘ bezieht sich auf die unten beschriebene Zubereitungsweise, nicht auf die bei uns bekannte Curry-Gewürzmischung.**



ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

- 8 hart gekochte Eier
 - 1 große Zwiebel, ganz fein gehackt
 - 2 Kirschtomaten, entkernt und fein gehackt.
 - 1 Teelöffel Salz
 - ¼ Teelöffel Chili-Pulver
 - 2 grüne Chilis, in grobe Stücke geschnitten
 - ½ Esslöffel Butter
 - 2 Esslöffel Öl (bevorzugt Sonnenblumenöl)
 - 1 Teelöffel Kurkuma-Pulver
- Die Gewürze sind im asiatischen Lebens-

mittelgeschäft erhältlich
(z.B. auch im Hochhaus Berliner Platz 13)

ZUBEREITUNG:

Das Öl in einer tiefen Pfanne erhitzen. Zwiebel, Tomaten, Salz, Chili-Pulver, grüne Chilis und Kurkuma-Pulver in das heiße Öl geben und alles 10 Minuten lang unter ständigem Rühren anbraten. Wenn die Zutaten sich vollständig mit dem Öl zu einer Paste vermischt haben, die hart gekochten Eier und ½ Tasse Wasser hinzufügen und weitere 2 Minuten durchrühren. Danach alles in der offenen Pfanne bei starker Hitze einkochen lassen, bis sich eine dickliche braune Soße gebildet hat. Dann ist das Eiercurry fertig und kann in einer Schale angerichtet werden. Dazu wird Reis serviert.

GUTEN APPETIT





LIEBE REDAKTEURE DER
STADTTEILZEITUNG HOHENHORST,

meine Oma wohnt seit fast 50 Jahren in Hohenhorst, und so kam es, dass ich vor kurzem die Stadtteilzeitung Hohenhorst, Ausgabe Jahrgang 4, Nr.2, April Mai Juni 2011 in den Händen hielt. Beim näheren Ansehen der Bilder aus den 60er Jahren auf Seite 11 wurde ich plötzlich unruhig. Ich hatte die Vermutung, auf dem mittleren Foto (es zeigt den Berliner Platz) meine Oma Ilse Stahlbaum und ihre Freundin Irmgard Wohlerth mitsamt Kinderwagen erkannt zu haben. Sofort klingelte ich bei Omas Freundin (Oma selbst kann leider nicht mehr so gut gucken), welche eine Lupe hervorholte und sie hat eindeutig den Kinderwagen als ihren identifiziert :-). Schöne Geschichte, oder? Beide Damen kennen sich seit Kindesbeinen, wohnen beide seit fast 50 Jahren ununterbrochen in Hohenhorst und sind auch heute noch sehr eng miteinander befreundet. Das wollte ich einfach mal erzählen.

Viele Grüße aus Witzhave, Björn Kalmayer

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de,
www.hamburg-hohenhorst.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Margot Gehrman, Marianne Gehrke, Janine Partey, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

ILUSTRATION

Vera Rudikova

BILDQUELENNACHWEIS

S.3, S. 18-23, Titel, Rückseite: Stadtteilbüro Hohenhorst, S. 4, S. 8: Dieter Westphal, S. 6, S. 26 u. 27: Dieter Böhm, S. 9, S. 37: Jugendgruppe Grunewaldstraße, S.10 u. 11, S. 30 u. 31: Andreas Vogt, u. Jörg Meyer, S. 11, Schule Potsdamer Straße, S. 16: TSV Hohenhorst, S. 20: Treffpunkt aao, S. 22, S. 28 u. 29: U99, S. 25: Schule Charlottenburger Straße, S. 32 u. 33: Beate Rauscher, S. 34: Margot Gehrman, S. 38: Jörg Meyer, S. 39: Björn Kalmeyer
Auflage: 6000

Druck: www.AldagM.de



Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder; für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzurufen. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter

TERMINE

JANUAR

10.01.2012

10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

17.01.2012

19.00 - 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Haus am See, Schöneberger Straße 44

21. u. 22.01.2012

14.00 - 18.00 Uhr

Gestaltungsworkshop Skulptur Haus am See

Schöneberger Straße 44

30.01.2012

10.00 – 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

FEBRUAR

11.02.2012

16.00 - 22.00 Uhr

Hohenhorster Frauenfest

Haus am See, Schöneberger Straße 44

07.02.2012

10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

20. - 26.02.2012

Eröffnungswoche

Haus am See, Schöneberger Straße 44

27.02.2012

10.00 - 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

MÄRZ

06.03.2012

10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

20.03.2012

19.00 - 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Haus am See, Schöneberger Straße 44

26.03.2012

10.00 - 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Die nächste Ausgabe
erscheint im April 2012

Weitere Informationen über aktuelle
Termine erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de